

Preistreiberdämmerung! Die Betrachtungen und Mitteilungen, die wir gestern über dieses Thema veröffentlichten, haben die Wiener Öffentlichkeit stark beschäftigt, und das allgemeine Interesse, das sich dem eventuellen Abbau der Preise infolge der Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen zuwendet, kommt in zahlreichen Zuschriften an unser Blatt zu lebhaftem Ausdruck. Die Bulletins, die heute von dem Kriegsschauplatz kommen, auf dem Preistreiber und Kettenhändler die Konsumenten jetzt das vierte Jahr zu Paaren treiben, lauten weiterhin günstiger als seit langem. Die Front der Kettenhändler ist zwar noch lange nicht durchbrochen, aber sie hat manche erfreuliche Einbuhtungen erfahren. Da und dort müssen die Preistreiber weichen und ihr Kriegsmaterial können sie glücklicherweise nicht in die Luft sprengen, sondern müssen es an den Mann bringen. Heute wird uns von Berichterstattern, die sich in die verworrenen Jagdgründe des Kettenhandels gewagt haben, erzählt, daß Linsen von 15 K. auf 5 K. gefallen sind, daß Bohnen statt wie bisher mit 8 K. für 3 bis 4 K. ausgebaut werden, Roggerste kann man um 5 K. per Skilo erhalten, nachdem sie noch vor Wochenfrist mit 9 K. gehandelt worden war. Neue Kettenhändler, die ihr Talent speziell in Reis verwerten, zittern wahrscheinlich weniger vor dem Ergebnis der Besprechungen in Brest-Litowsk als vor der Gefahr, die ihnen von der italienischen Kriegsbeute droht. Der Phantasiepreis für Reis betrug noch vor kurzem 25 bis 30 K. Er ist heute auf 8 bis 10 K. zurückgegangen. Kaffee, früher 100 bis 120 K., hat sich heute auf 60 bis 70 K. „ermäßigt“. Auch auf anderen Gebieten als dem der Lebensmittel scheint die Konjunktur der Preistreiber und Hamster erschüttert. Wenigstens wird behauptet, daß Stoffe und Leinwand, Chiffons und sogar Leder in größeren Mengen ans Tageslicht kommen. Die Spule Zwirn kostet nicht mehr 18 bis 20 K., sondern nur mehr 10 bis 12 K. Das ist doch sicher der Beginn eines neuen goldenen Zeitalters, besonders wenn man sich erinnert, daß diese Spule vor Kriegsbeginn 80 S. bis 1 K. kostete.